

Aufklären statt Verschweigen – Informieren statt Verschleiern



PETER LANG

Europäischer Verlag der Wissenschaften

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
I. Grundsätzliches im Überblick	11
1. „Sexualerziehung beginnt mit dem Tag der Geburt“ (Interview) <i>Frage: In welcher Sprache sollten Jugendliche aufgeklärt werden - in der Sprache der Medizin bzw. Biologie oder der Sprache, die von der Jugend gesprochen wird?</i> In: PÄDAGOGIK, 1994, Interviewer: Dr. Paul Schwarz	11
2. Vermittlungssysteme von Sexuaufklärung und Sexualerziehung	14
3. Zur Sexuelsprache der Deutschen (Interview) <i>Die Woche: Norbert Kluge legt als erster eine Studie zur Sexuelsprache der Deutschen vor.</i> In: DIE WOCHE, 1997, Interviewerin: Ursula Ott	20
4. Sexualreife und Sexualverhalten Jugendlicher heute	24
..	
5. „Jugendliche glauben an Liebe und Treue“ (Interview) <i>In der Werbung und in den Medien werden tagtäglich nackte Menschen gezeigt. Ist das ein Zeichen für die umfassende sexuelle Aufklärung in unserer Gesellschaft?</i> In: EVANGELISCHER KIRCHENBOTE, 1996, Interviewer/-in: Ingo Senft-Werner, Brigitte Degitz	49
6. Dreißig Jahre KMK-Empfehlungen zur Sexualerziehung in der Schule	57
II. Unterrichtsangebot Sexualerziehung in der Krise	61
1. „Sexualunterricht ist gescheitert“ <i>Landau (ap). Die schulische Sexualerziehung ist 20 Jahre nach ihrer bundesweiten Einführung in den Augen des Erziehungswissenschaftlers Norbert Kluge gescheitert.</i> ap-Meldung v. 30.09.1988	61
2. Sexualerziehung in der Schule: Programm und Wirklichkeit	62

3. Von der biologischen Sexualinformation zum Unterrichtsprinzip Sexual- erziehung	80
III. Sexueller Sprachgebrauch in Print-Medien	87
1. „Noch Bedarf an Aufklärung“ <i>Ganz offensichtlich besteht auch lange nach Kolle, Kinsey, Masters und Johnson noch ein ungeheurer Informationsbedarf über Sexualität und ihre Erscheinungsformen.</i> In: DIE RHEINPFALZ, 1994	87
2. Die Sexuelsprache in neueren Jugendbroschüren	88
3. Die Frau als Mängelwesen in der Darstellung ihrer Geschlechtsmerkmale	100
IV. Sexueller Sprachgebrauch in Sprechsituationen	131
1. „Studie: Berliner haben am wenigsten Scheu vor Vulgärausdrücken“ <i>dpa: Das ist ein Ergebnis einer neuen Studie des Landauer Sexual- wissenschaftlers Norbert Kluge über die Sexuelsprache der Deutschen.</i> dpa-Meldung v. 05. 09. 1995	131
2. Wie und wo reden Teenager über Sex? Erkenntnisse einer Repräsentativ- befragung	133
3. Wie sprechen Arbeiter, Selbständige und andere Berufsgruppen über Sexualität? Teilaspekte einer repräsentativen Studie zur Sexuelsprache der Deutschen	153
V. Soziosexuelle Normen in ihrer Bedeutung für sexuelle Einstellungen und Verhaltensweisen	179
1. „Christlich geprägte Eltern klären besser auf“ <i>epd: Defizite bei konfessionslosen Jungen und Mädchen mit enger religiöser Bindung</i> epd-Meldung v. 09.12.1997	179

2. Religiöse Einflüsse auf jugendliches Sexual- und Verhütungsverhalten	181
3. Soziosexuelle Normen 14- bis 18jähriger Jugendlicher	203
VI. Sexualverhalten und Sexualethik	231
1. „Teenager kennen nur eine Treue auf Zeit“ <i>Norbert Kluge: Die Exklusivität der Paarbeziehung nimmt rapide ab, wenn Alltagsfrust und Langeweile in die Partnerschaft einziehen.</i> In: Quick, 1991	231
2. Sind sexualethische Leitsätze heute noch lehrbar? Anhaltspunkte für eine Diskussion	232
3. Motive für das Austragen einer ungewollten Schwangerschaft im Teenageralter	243
VII. Ausblick	253
1. „Ungeborener Mensch: Sprache folgt zunehmend der Wissenschaft“ <i>Landau: Der wissenschaftliche Kenntnisstand über die Entstehung menschlichen Lebens setzt sich hinsichtlich der Bezeichnung für den ungeborenen Menschen nach Untersuchungen des Landauer Sexualwissenschaftlers Norbert Kluge in politischen und juristischen Texten zunehmend durch.</i> KNA-Meldung v. 18.03.1995	253
2. Fachsprache im Wandel. Beispiel: Bezeichnungen für das „ungeborene Leben“ in den beiden Urteilen der Karlsruher Verfassungsrichter (1975/1993)	255
VIII. Anhang	263
Quellenverzeichnis der bereits veröffentlichten Artikel und Beiträge	263